

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 11 (1890)

Heft: 4

Nachruf: Karl Friedrich Bahrdt

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So besitzen gegenwärtig die Franzosen Schülerzeitungen für jeden Geschmack und jedes Alter, gewiss auch für jede Börse. Eine Näscherlei weniger in der Woche, und das Kind kann sich seine eigene Zeitung halten, von der es sich schliesslich nur ungern trennen wird.

R. F.



Karl Friedrich Bahrdt.

Wir geben hier einerseits im Anschluss an die Bilder von Pädagogen der deutschen Aufklärungszeit, die wir in früheren Jahrgängen des Schularchiv mitgeteilt haben (Basedow, Campe, Rochow), anderseits bezugnehmend auf das Referat über den Minister von Salis, das Bild Bahrdts. Bahrdt, geboren den 25. August 1741 als Sohn eines Theologieprofessors zu Leipzig, lehrte zunächst ebenfalls als Prof. theol. in Leipzig, Erfurt und Giessen, ward dann auf Basepows Empfehlung Direktor des Philanthropinums in Marschlins, gründete nach seinem

Weggang von dort das „dritte“ Philanthropinum zu Heidenheim in der Pfalz, das bis 1779 unter seiner Leitung bestand. Von seinen Gläubigern wegen seiner Schulden, von dem Reichsgericht in Wetzlar wegen seiner ketzerischen Ansichten verfolgt, flüchtete Bahrdt, nach Auflösung des Instituts, nach Halle, wo er die akademische Tätigkeit ausserhalb der theologischen Fakultät wieder aufnehmen durfte (nachdem er eine einjährige Festungshaft bestanden) und daneben eine Schenk- wirtschaft betrieb. Er starb 23. April 1792. Das Bild, das wir unsren Lesern bringen, nach einem von Herrn Schulpräsident Hirzel dem Pestalozzistübchen geschenkten Stich, stellt Bahrdt in den letzten Jahren „in seinem Weinberge bei Halle“ dar.

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Vortragszyklus im Winter 1889/90.

**IV. Vortrag: Ulysses von Salis-Marschlins. Vortrag von
Hrn. Prof. Dr. O. Hunziker, 25. Januar 1890.**

Ulysses von Salis-Marschlins wurde am 25. August 1728 geboren. Das Geschlecht der Salis war ein weitverbreitetes und spielte eine bedeutende Rolle als Führer der französischen Partei in Bünden. Ulysses war noch sehr jung, als seine Eltern nach Chiavenna übersiedelten. Unter italienischem Himmel entwickelte er sich auch sehr rasch und tat sich vor seinen Kameraden bald hervor. Sechszehnjährig bezog er, nur mangelhaft vorgebildet, die Universität Basel, woselbst er besonders die Klassiker, Rechtswissenschaft und Geschichte studirte. Nach einjährigem Studium begab er sich auf Reisen für ein weiteres Jahr, und wurde dann von seinem Vater in die Heimat zurückgerufen, um ein Amt im Veltlin, dem damaligen bündnerischen Untertanenland anzutreten.

Seine politische Laufbahn begann 1749. 1757 zog er als Landvogt des oberen Veltlin nach Tirano und gewann sich in dieser Stellung den Ruf eines ebenso idealen, feurigen, republikanischen, als auch rücksichtslosen Mannes.

In Bünden herrschte zu jener Zeit der Einfluss der österreichisch gesinnten Planta-Sprecher'schen Partei vor; doch verstand es Ulysses, die verschiedenen Zweige des Salis'schen Geschlechtes zu einigen und dadurch die Macht der Planta zu schwächen. Dies rief allerdings einem wüsten Parteigetriebe, in welchem nicht nur die Macht der Saliser, sondern sogar mehrmals das Leben des Ulysses bedroht wurden.

Dennoch verstand es der mutige Kämpfer, sich wieder aus dem Chaos der Volksleidenschaften emporzuschwingen. 1768 erlangte er vom französischen Hofe die Ernennung zum Minister bei den drei Bünden. Durch Verbündung mit einigen andern bedeutenden Männern gelang es ihm in dieser Stellung, aus der bündnerischen Demokratie eine Familienherrschaft zu bilden, und es kam